Öffentlichkeitswirksam informieren und protestieren: Das ist ein Ziel der Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen, kurz AGA. Am 2. September organisierte sie die Menschenkette auf der Edersee-Staumauer gegen neue Hähnchenställe mit knapp 80 000 Tieren in Waldeck. Mehrere hundert Menschen nahmen daran teil. Foto: Jürgen Düsterhöft/nh

Wandel ist schon spürbar

Mehr zum Thema: Zusammenschluss will ökologische Landwirtschaft fördern

Von Ulrike Lange-Michael

GUDENSBERG. Was die Aktionsgemeinschaft Agrarwende unterstützen will, nämlich die Abkehr von der konventionellen Landwirtschaft mit ihrem strikten Glauben an „Wachsen statt weichen“, das gleiche dem Bohren dicker Bretter. Aber die Aktivisten sind optimistisch: „Wir schaffen Veränderungen“, sagen Barbara Düsterhöft und Andreas Grede, erkennen einen Wandel im Bewusstsein, bei den Landwirten wie auch den Verbrauchern. Immer mehr Landwirte wollten aus der Wachstumsspirale ausbrechen, und gemeinsam könnten Erzeuger wie Verbraucher deutlich mehr Druck auf Politik und Lebensmittelindustrie ausüben.

Mit der neuen Plattform und dem Namen soll auch signalisiert werden, dass nicht allein die Kritik im Vordergrund steht. „Wir wollen nicht immer nur gegen etwas sein, sondern uns für etwas, nämlich eine andere Landwirtschaft, engagieren“, sagt Barbara Düsterhöft.

Im Vorstand der AGA: Andreas Grede aus Niedenstein. Archivfoto: privat

Veränderungen begännen auch in Sachen Landwirtschaft vor der eigenen Haustür, sagt sie, und nennt die zunehmende Zahl an Massentierhaltung in der Region. Auch an der deutlich werdenden Klimaveränderung trage sie eine Mitschuld.

Düsterhöft nennt verschiedene Schwerpunkte der Aktionsgemeinschaft:

- Unterstützung der Bürgerinitiativen vor Ort,
- Schaffung einer Gegenöffentlichkeit, Informationen in den Schulen,
- Bündelung von Expertenwissen zu verschiedenen Themen,
- Entscheidungsträger finden und informieren bei Veranstaltungen, Gesprächen, Diskussionen mit Materialien,
- Zusammenhänge herstellen zwischen Landwirtschaft, Mensch und Umwelt, zum Beispiel gemeinsam mit dem Kasseler Naturkundemuseum,
- andere Bereiche als Massentierhaltung thematisieren, etwa das Insektensterben. Ob die zu billige Fleischproduktion in Deutschland (die „Schlachtbank“ Europas), die zu hohen Fleischimporte, das Unwissen vieler Verbraucher über die Verarbeitung gesunder Lebensmittel, das Problem der multiresistenten Keime: Die Themen gehen der AGA nicht aus.

Um fundiert informieren zu können, sammelt die Plattform viel Know-how, das sie anderen Gruppen zur Verfügung stellt. Mehrere Faktenblätter etwa zum Klima oder zur Nahrungsmittelverschwendung sind übers Internet und die Homepage der AGA erhältlich. (ula)

Mehr über die Aktionsgemeinschaft Agrarwende unter **www.aga-nordhessen.de**